



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

In jener Zeit wurde Jesus vom Heiligen Geiste in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. Als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn.

Da trat der Versucher heran und sprach zu Ihm: „Wenn Du Gottes Sohn bist, so befehl, dass diese Steine Brot werden.“

Er antwortete: „Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brote, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt“ [5 Mos. 8,3].

Darauf nahm Ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, stellte Ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu Ihm: „Wenn Du Gottes Sohn bist, so stürze Dich da hinab; denn es steht geschrieben: Seine Engel hat Er ja zu Deinem Schutz befohlen; auf ihren Händen sollen sie Dich tragen, dass niemals Deinen Fuß an einen Stein Du stoßest“ [Ps. 90,11].

Jesus sprach zu ihm: „Es steht auch geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht versuchen“ [5 Mos. 6, 16].

Abermals nahm Ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg, zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu Ihm: „Dies alles will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest.“

Da sprach Jesus zu ihm: „Weiche, Satan! Denn es steht geschrieben: Den Herrn deinen Gott sollt du anbeten und Ihm allein dienen“ [5 Mos. 6,13].

Hierauf verließ Ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen und dienten Ihm.

Matthäus 4, 1–11  
Evangelium vom Ersten Fastensonntag



**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
F 0711 89 69 29 19  
E info@piusbruderschaft.de

**Verantwortlich (i.S.d.P.)**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung bei:**  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Postbank München  
Kto.-Nr. 37602-802  
(BLZ 70010080)  
Landesbank Baden-Württemberg  
Kto.-Nr. 2121152 (BLZ 60050101)  
Für internationale Überweisungen:  
Vereinigung St. Pius X. e. V.  
IBAN: DE81600501010002121152  
BIC: SOLADEST

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Priesterseminars Seminar Herz Jesu  
Zaitzkofen:  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
Kto.-Nr.: 51 19 766 (BLZ 750 620 26)  
Für internationale Überweisungen:  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF 1 DST

**Internet:**  
www.pius.info

**Vorwort des Distriktoberen** 6  
Distriktnotizen 9

**Geistliches**  
100 Jahre Herz-Jesu-Weihe 11  
Treffen mit Kardinal Brandmüller 20  
Der hl. Pius X. – ein Reformpapst 22  
Auf der Seite des päpstlichen Lehramtes 27  
Die Bedeutung des priesterlichen Zölibats 34  
VIII. Civitas-Kongress 40

**Kirchliches Leben**  
Priesterweihe in Argentinien 42  
Diakonatsweihen in Australien 44  
Msgr. Marcel Lefebvre –  
Nicht nur ein Kampf gegen die Irrtümer 48  
Liturgischer Kalender 50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

**Termine und Ankündigungen** 51  
Exerziten und Einkehrtage 54  
Heilige Messen 56  
Buch des Monats 66  
Allein den Betern 67

# Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

In Christo geliebte Gläubige!

Als Jesus im Jordan getauft wurde, sprach Gott Vater: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe“ (Mt 3,17). Um dem Vater wohlgefällig zu sein, müssen wir „dem Bild seines Sohnes gleichförmig werden“ (Röm 8,29).

Diese Gleichförmigkeit zu Jesus setzt die Gnade der Taufe voraus, durch welche wir in Christus eingegliedert werden und sein Leben in uns haben. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben... Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“ (Joh 15,5–6).

Dieses Leben Jesu in uns muss ernährt und entfaltet werden. Die Kirchenlehrer warnen vor einer Gefahr, die die Seele auf dem Weg zur Vollkommenheit behindert: die falsche Frömmigkeit: Man bildet sich seine eigene Vorstellung von der Heiligkeit, statt sich von Gott führen zu lassen und das anzustreben, was der liebe Gott wirklich von uns will. So der hl. Franz von Sales in *Philothea*.

„Es gibt nur eine wahre Frömmigkeit, an falschen und irrigen Spielarten dagegen eine ganze Reihe. Wenn du die echte nicht kennst, kannst du dich leicht verirren und einer unbrauchbaren, aber gläubischen nachlaufen.“

Aurelius gab auf seinen Bildern den Frauen die Züge jener, die er liebte. So malt sich jeder gern seine eigene Frömmigkeit aus, wie er sie wünscht und sich vorstellt. Wer gern fastet, hält sich für fromm, weil er fastet, obgleich sein Herz voll Rachsucht ist. Vor lauter Mäßigkeit wagt er nicht, seine Zunge mit Wein, ja nicht einmal mit Wasser zu benetzen, aber er schrickt nicht davor zurück, sie in das Blut seiner Mitmenschen zu tauchen durch Verleumdung und üble Nachrede. – Ein anderer hält sich für fromm, weil er täglich eine Menge Gebete heruntersagt, obwohl er nachher seiner Zunge alle Freiheit lässt für Schimpfworte, böse und beleidigende Reden gegen Hausgenossen und Nachbarn. – Der eine entnimmt seiner Geldbörse gern Almosen für die Armen, aber er kann aus seinem Herzen nicht die Liebe hervorbringen, seinen Feinden zu verzeihen. – Der andere verzeiht wohl seinen Feinden, seine Gläubiger befriedigt er aber nur, wenn ihn das Gericht dazu zwingt. Gewöhnlich hält man alle diese Menschen für fromm, sie sind es aber keineswegs.“

Worin besteht nun die wahre Frömmigkeit? – „Die wahre und lebendige Frömmigkeit setzt die Gottesliebe voraus; ja sie ist nichts anderes als wahre Gottesliebe.“ Diese Gottesliebe zeigt sich durch die Erfüllung des göttlichen Willens: „Fiat voluntas tua – Dein Wille geschehe!“

Statt „Außenpolitik“ zu betreiben und über die Fehler des Nächsten und über die ganze Welt zu schimpfen, schauen wir lieber auf unsere Schwächen und fragen wir uns ehrlich: Was will der liebe Gott wirklich von



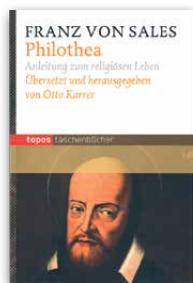
mir? Was gibt es in mir, das dem göttlichen Willen entgegengesetzt ist? Wie kann ich Jesus ähnlicher werden? Vielleicht sind die unangenehmen Bemerkungen und Vorwürfe unserer Nächsten nützliche Zeichen, wo wir ansetzen sollten, um heiliger zu werden.

Die vor uns stehende Fastenzeit ist die ideale Zeit, um nach der wahren Heiligkeit zu streben, um alle Hindernisse wegzuräumen, die die Gnade zu ersticken drohen, und das Leben Christi in uns zu pflegen und zu entfalten, so dass wir in der Osternacht unsere Taufgelübde erneuern und ein wahrhaft christliches Leben führen können, wie es beim hl. Paulus heißt: „*Mihi vivere Christus est – Christus ist mein Leben*“ (1 Phil 21).

Mit meinem priesterlichen Segen

*Jhu Pater F. Udressy*

Franz von Sales  
**Philothea**



Ausgewählt,  
übersetzt und  
herausgegeben  
von Otto Karrer.

228 S., kartoniert  
€ 10,95

Wie kaum ein anderer verstand es Franz von Sales (1567-1622) den Menschen Anleitungen zu geben, wie man den Glauben mitten im Lebensalltag verwirklichen kann. Sein Werk „Philothea“ gehört neben der Bibel und der „Nachfolge Christi“ zu den meistgelesenen Büchern des Christentums. Seine Absicht ist es, „jene zu unterweisen, die mitten in der Welt, in den Städten, im Familienkreise leben; jenen beizustehen, die den Mut in sich fühlen, in der Welt nach den Grundsätzen des Glaubens zu leben.“ Die „Philothea“ oder „Anleitung zum frommen Leben“ zählt zu den wahren Klassikern der christlichen Weltliteratur. Die Philothea entstand aus einer Reihe von Briefen und kleinen Abhandlungen, die er einer Dame der Gesellschaft geschickt hatte, um sie in das religiöse Leben einzuführen.



**Erhältlich beim Sarto-Verlag:**  
**Telefon: 08234 / 959 720**  
**bestellung@sarto.de**

# Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 04. bis zum 28. Dezember 2014.

**4.–5. Dezember** - Anlässlich des Besuches von Kardinal Walter Brandmüller bin ich nach Zaitzkofen eingeladen, wo der Generalobere, Mgr. Fellay, gerade seine Seminarvisitation durchführt. Bezüglich dieses Treffens ist in dieser Nummer des Mitteilungsblattes ein Communiqué veröffentlicht.

**6.–7. Dezember 2014** - Auf dem Rückweg bleibe ich zwei Tage in Königsbrunn, um dort den Gottesdienst zu übernehmen. Ich nütze die Gelegenheit für einen Besuch beim Sarto-Verlag. Der Verlag hat sich in den letzten Jahren sehr gut

entwickelt: er dient der Verbreitung des Glaubens im deutschsprachigen Raum und ist somit ein wichtiges Mittel des Apostolats.

**8. Dezember 2014** - Das Fest der Unbefleckten Empfängnis ist der Tag, an dem in der Priesterbruderschaft die Versprechen abgelegt werden. Während ein kroatischer und ein ungarischer Priester ihre ersten Versprechen ablegen und so Mitglieder der FSSPX werden, legt in Essen Pater Sandmark seine Ewigen Gelübde ab.

Am selben Tag findet in München



die Gründung einer deutschen Gruppe der Militia Immaculatae statt, mit einem sehr erfreulichen Anfang: gleich 30 Personen sind beigetreten.

**14. Dezember 2014** - Am Gaude-Sonntag besuche ich die Gemeinde von Schönenberg und nehme am jährlichen Turmblasen teil. Alle sind von dem wunderbaren Gesang beeindruckt. Ich werde noch einige Tage in der Schule bleiben, um Zeit für einzelne Gespräche zu haben.

**21. Dezember 2014** - Die Kapelle von Trier feiert ein kleines Jubiläum: vor 10 Jahren wurde sie eröffnet. Pater Reiser hat mich für die Zelebration des Hochamtes eingeladen, in Begleitung des Distriktsassistenten und Priors Pater Repp, sowie eines ehemaligen Seelsorgers der Kapelle, Pater Kopfs, der diese Kapelle 3 Jahre betreut hatte. Die Gemeinde hat sich gut entwickelt und zählt erstaunlich viele Kinder.

**24.–25. Dezember 2014** - Um die Gläubigen von Dresden über die Weihnachtsfeiertage nicht verwaist zu lassen, fahre ich dorthin in die „Diaspora“. Unterwegs lege ich einen Zwischenhalt in Weimar ein, wo ich in einem privaten Raum die Christmette feiere. Obwohl diese hl. Messe sehr kurzfristig angekündigt wurde, sind über 20 Teilnehmer gekommen. Wir haben hiermit einen Stützpunkt für weitere Missionen in Thüringen.

Gläubige, die an der hl. Messe in dieser Gegend interessiert sind, können sich beim Distriktsitz melden (Tel: 0711 / 89 69 29 29; E-Mail: anfragen@pius.info), damit sie über zukünftige Angebote informiert werden können.

**28. Dezember 2014** - Nach der Zelebration der hl. Messen in Stuttgart fahre ich in meine Heimat, um meine Familie zu besuchen und mich ein paar Tage zu erholen.



# Unser Vaterland: Vom heiligsten Herzen Jesu besonders begnadet

## Eine historische Skizze

Karl Richstätter S.J. weist in seinem Buch „Das Herz des Welterlösers“ (Herder: Freiburg 1932) nach, dass das deutsche Volk schon für das Mittelalter so zahlreiche und kostbare Zeugnisse einer tief erfassten Herz-Jesu-Verehrung aufzuweisen vermag, dass man im Vergleich zu anderen abendländischen Nationen sagen kann: „Bis zum Jahre 1500 konnten bisher kaum fünf Franzosen oder nur der eine oder andere Spanier als Herz-Jesu-Zeugen angeführt werden, aus Italien nur wenig mehr. Im deutschen Mittelalter dagegen lässt sich ihre Zahl kaum überschauen.“



DEUTSCHLANDWEIHE AN DAS  
**HERZ-JESU**  
1915-2015

Außer berühmten Predigern – nach Richstätter „nicht weniger als dreißig“ –, von denen besonders Berthold von Regensburg und Johannes Tauler genannt seien, waren „vor allem die deutschen Mystiker das ganze Mittelalter hindurch die Träger einer echt dogmatischen, einer kernigen, zugleich aber auch tief sinnigen und zarten Herz-Jesu-Verehrung. Kein einziger deutscher Mystiker von irgendwelcher Bedeutung kann genannt werden, der in seinen Schriften nicht bald kürzer, bald ausführlicher vom ‚männlichen Herzen unseres lieben Herrn‘ spricht“, wie Richstätter (a. a. O. S. 25) nach 33-jähriger Forschungsarbeit für die Geschichte der Herz-Jesu-Verehrung und deren Verbreitung sagen kann.



Johannes am Herzen Jesu ruhend. Sigmaringer Holzskulptur aus dem 14. Jahrhundert (Bode-Museum, Berlin)

## Zeugen aus allen Teilen Deutschlands

Als ältester Kronzeuge deutscher Herz-Jesu-Mystik und -Dichtung wird von Richstätter der Prämonstratenserheilige Hermann Joseph erwähnt, der schon um das Jahr 1200 das älteste lateinische Herz-Jesu-Lied „Summi Regis cor aveto – Sei begrüßt, o Herz des höchsten Königs“ verfasste.

In Köln verstarb 1327 Meister Eckhart, bei dem sich Herz-Jesu-Mystik findet, und 1312 die selige Christina von Stommeln. Im Chor der Dominikanerkirche hatte die Begine, die eng mit dem Prediger-Orden verbunden war, eine Herz-Jesu-Erscheinung.

In Köln finden sich auch (in altkölnischer Mundart) Herz-Jesu-Tagzeiten. In deren Invitatorium heißt es: „Sei



Chorfenster der mittelalterlichen Klosterkirche von Helfta, Ort der Herz-Jesu-Mystik

gegrüßt, verwundetes Erlöserherz, du Bild von Gottes Vaterherzen! Wasch uns rein von unsern Sünden durch deines süßen Herzens Gnade. Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkünden das Lob deines Herzens.“.

Ist von Niederdeutschland noch besonders Thomas von Kempen (+1471), der uns die weltberühmte „Nachfolge Christi“ schenkte,

zu erwähnen, so dürfen rühmlich auch aus Deutschlands Süden als Zeugen früher Herz-Jesu-Verehrung angeführt werden: der zu den ältesten deutschen Mystikern zählende Franziskaner David von Augsburg (†1272) und der aus Konstanz stammende selige Dominikaner Heinrich Seuse (†1366 in Ulm), der die innige Bitte an Jesus richtete: „O Herr, Dein liebeglühendes Herz muss das meine in Liebe entzünden“.

Gemeinsam nennen Deutschlands Süden und Norden den größten deutschen Scholastiker, den hl. Albertus Magnus (aus Schwaben stammend, in Köln gestorben 1280) ihr eigen, der mit dem ehrwürdigen Dyonisius Ryckel (Dionysius Carthusianus), gest. 1471, ebenfalls Scholastiker, Zeuge früher deutscher Herz-Jesu-Verehrung ist.

## Die heiligen Frauen

Die Spitze aber mittelalterlicher deutscher Herz-Jesu-Verehrung bilden die großen deutschen Mystikerinnen, allen voran die hl. Gertrud die Große (+1303) in dem sächsischen Zisterzienserinnenkloster Helfta: In ihrem Buch „Der Gesandte der göttlichen Liebe“ enthüllt sie eine „Seele, die vollständig an die



Die drei heiligen Frauen  
(Kirchenfenster in Helfta)

Zärtlichkeit des Herzens Christi hingegeben ist“ (Jean Ladame).

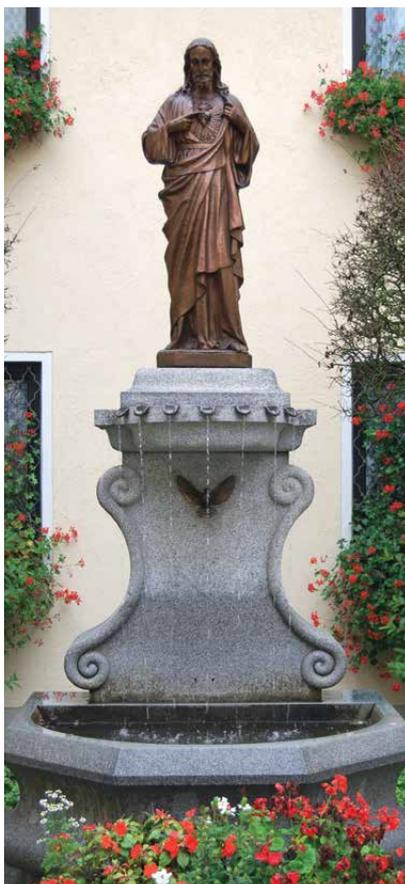
Über den Wert des Gebets zum heiligsten Herzen wird die hl. Gertrud vom Herrn selbst belehrt: „So oft habe ich dir schon mein Herz zum Zeichen unserer vertrautesten Liebe geschenkt. Wenn du mich deshalb um etwas bitten willst, so weise mich hin auf mein Herz, das ich aus Liebe zu den Menschen in der Menschwerdung angenommen habe, damit ich dir daraus jene Gnaden schenke, um die du mich bittest.“

Und ihre Klostergefährtin, die hl. Mechtild (†1298), „dringt auf Jesu Einladung hin zu seinem Herzen vor, um dort auszuruhen, und der Heiland schenkt ihr dieses Herz als Unterpfand eines ewigen Bündnisses“. Von dem „Buch besonderer Gnade“, das diese Mechtild von Hackeborn verfasste, zeigt sich später der große Herz-Jesu-Apostel Johannes Eudes (†1680), der „glühendste Apostel der Verehrung des heiligsten Herzens vor der hl. Margareta Maria (†1690) und dann gleichzeitig mit ihr, deutlich beeinflusst.

Die französischen Benediktiner von Solesmes, die die Schriften der heiligen Gertrud und der heiligen Mechtild von Hackeborn, die auch in Helfta im Zisterzienserinnenkloster lebte,

1877 neu herausgaben, bemerkten mit Recht: „Niemals ist vorher und selten nachher ausführlicher, schöner und passender über die Wirksamkeit des göttlichen Herzens sowie über seine Beziehungen zur heiligsten Dreifaltigkeit, zu den Menschen, zu den Heiligen oder den Seelen des Fegefeuers geschrieben worden, als wir es bei der heiligen Gertrud und der heiligen Mechtild finden.“

Überaus zahlreich sind die uns erhaltenen Gebete, Gedichte, Hymnen, Tagzeiten und Lektionen als Zeugnis „der unzähligen innerlichen Seelen, die im deutschen Mittelalter längst vor der Heiligen von Paray-le-Monial den Weg zum Heilandsherzen gefunden haben“, so Richstätter, der feststellen kann: „Alle Gegenden Deutschlands, von der Schweiz bis in die Niederlande, stellen ihre Herz-Jesu-Zeugen. Alle deutschen Mundarten reden von der Liebe und den Leiden und den Gnaden des Erlöserherzens, so in Bayern und in Sachsen, am Rhein und in Westfalen, in der Schweiz und in Österreich.“ Und dann spricht Richstätter das für uns Deutsche so ehrende Wort: „Man darf also die altdeutsche Herz-Jesu-Verehrung als ein kostbares Gnadengeschenk bezeichnen, das der Herr den weitesten Kreisen des deutschen Volkes gemacht hatte, als die Kenntnis des Erlöserherzens in



Herz-Jesu-Brunnen im Priesterseminar Zaitzkofen

Herz-Jesu-Brunnen im Priesterseminar Zaitzkofen  
Am 6. Februar 2015 ist der zweite Herz-Jesu-Freitag (von neun) zur Vorbereitung der Erneuerung der Weihe Deutschlands an das Erlöserherz bei der großen Distriktwallfahrt nach Fulda im kommenden September (5./6. 9.). Wer es versäumt hat, im Januar mit dieser Andacht zu beginnen, möge im Februar damit anfangen und seine Neun-Herz-Jesu-Freitage mit Sühnekommunion somit im Oktober beenden.

den romanischen Ländern fast unbekannt war.“

### Petrus Canisius – der zweite Apostel Deutschlands

Drei Jahre nach Luthers Tode (18.2.1546) erhielt Petrus Canisius, der erste deutsche Jesuit, im Jahre 1549 zu Rom vom hl. Ignatius den Auftrag, nach Deutschland zu gehen, um an der Rettung des katholischen Glaubens zu arbeiten. Vor seiner Abreise eilte er zur Peterskirche, seine Sendung vor dem Sakramentsaltar dem Herrn zu empfehlen. Als hochbetagter Greis schrieb er für sich selbst in einem Rückblick über sein Leben die Gnade nieder, deren er dort gewürdigt worden war.

Jesus selbst erschien dem jungen Apostel, zeigte ihm das liebeglühende, verwundete Herz und stärkte ihn für seine übermenschliche Aufgabe mit den Gnaden seines heiligsten Herzens. Canisius schreibt:

„Da hast Du mir, o Herr, in Deiner heiligsten Brust gleichsam Dein Herz geöffnet, das ich nahe vor mir schaute. Du hießest mich, aus diesem Borne zu trinken. Ich sollte Wasser des Heiles aus Deinen Quellen schöpfen. Ich wagte es, an Dein hochheiliges Herz heranzutreten

und meinen Durst aus ihm zu stillen. Daraufhin versprachst du mir ein Gewand, das meine nackte Seele bedecken sollte: Liebe, Friede und Beharrlichkeit.“

Nachher vernahm er mehrere Mal die Worte: „Siehe, ich sende euch! Gehet und predigt allen das Evangelium!“

Auch zwei Tage vorher, nach der Audienz bei Papst Paul III., der seine Sendung nach Deutschland gesegnet hatte, wurden dem jungen Ordensmanne besondere Gnaden zuteil, von denen ebenfalls sein ‚Testament‘ berichtet:

„Da gefiel es Deiner unendlichen Güte, o ewiger Hoherpriester, dass ich großen Trost und die Gegenwart Deiner Gnade empfand. Auch die heiligen Apostel segneten und bestätigten meine Sendung nach Deutschland. Es kam mir vor, als ob sie mir, wie einem Apostel Deutschlands, ihr Wohlwollen zuzuwenden versprächen. Du, o Herr, weißt es, wie sehr und wie oft Du mir an jenem Tage Deutschland empfohlen hast, für das ich zu leben und zu sterben verlangte.“

Mit einem Herzen voll Liebe, das sich entzündet hatte an der Glut des göttlichen Herzens, reiste Canisius dann nach Deutschland.



Der hl. Petrus Canisius (1521–1597) war der erste deutsche Jesuit und maßgeblich an Neustrukturierungen der Kirche beteiligt – ein begnadeter Prediger und Verfasser bedeutsamer Katechismen. Er wird als zweiter Apostel der Deutschen verehrt.

Von einigen Mitbrüdern unterstützt, begann er seine apostolische Arbeit der Rekatholisierung.

Pater Richstätter schreibt: „Wie kein anderes Volk der Welt schuldet darum das deutsche Volk dem Herzen Jesu Dank, Liebe und Verehrung. Denn die Erbarmung des Erlöserherzens hat unserem Lande das höchste Gut gerettet, den katholischen Glauben.“

Es gibt nur einen Weg, um die Liebe Gottes zu erlangen und sich in der Vereinigung und der Freundschaft mit ihm zu erhalten: die Beobachtung seiner Gebote. Worte zählen wenig; was gilt, sind die Taten. Daher hat der Erlöser gesagt: „Nicht alle, die zu mir sagen: ‚Herr, Herr‘, werden in das Himmelreich eingehen; aber wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird ins Himmelreich eingehen“ (Mt 7,21).

Gott bekennen in der Erfüllung seines heiligen Willens in allen seinen Geboten und ihnen gemäß zu handeln, ja, unseren Willen mit seinem Willen gleichzurichten und das Einswerden unseres Willens mit dem seinen: das, das allein ist der Weg zum Himmel.

Pius XII.



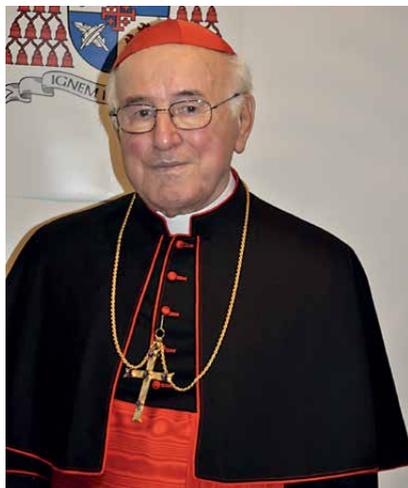
# Zaitzkofen: Treffen mit Kardinal Brandmüller

## Offizielle Stellungnahme

Am 5. Dezember 2014 traf sich Kardinal Walter Brandmüller, emeritierter Präsident des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaften, mit Bischof Bernard Fellay, dem Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., im Internationalen Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen.

Dieses Treffen war ein Folgetreffen der Gespräche vom 23. September 2014 in Rom, bei dem beide Seiten vereinbart hatten, die Lehrgespräche „in einem größeren und weniger formellen Rahmen als die der vorangegangenen Sitzungen“ weiter zu verfolgen.

Das Ziel dieser Treffen ist es, den kirchlichen Autoritäten die Priesterbruderschaft und die Werke der Tradition bewusster zu machen und gleichzeitig, um ihnen die ernsthaften Einwände und Divergenzpunkte darzulegen, die sich



S. Em. Walter Kardinal Brandmüller

aus dem Zweiten Vatikanischen Konzils und seine Reformen ergeben. Dazu sind zwei weitere Treffen in den kommenden Monaten geplant, das eine im Seminar Heiliger Pfarrer von Ars in Flavigny (Frankreich) und das andere im Seminar Heiliger Thomas von Aquin in Winona (USA).



Zaitzkofen

## Einladung an Mädchen und junge Frauen Karwoche und Ostern im Kloster Göffingen

1. – 5. April 2015 (Karnittwoch bis Ostersonntag)



Informationen bei:  
**Schwester der Bruderschaft  
St. Pius X.**  
Biberacherstr. 2/1  
D-88527 Göffingen  
Tel.: +49 7371/13736  
Fax: +49 7371/13076

*„O ihr alle, die ihr vorübergeht,  
sehst, ob ein Schmerz gleich sei  
meinem Schmerz.“  
(Klagelieder 1,12)*

# Der hl. Pius X. – ein Reformpapst

## Ein Kongress in Paris

Das Jahr 2014 war für die Priesterbruderschaft St. Pius X. ein Jubiläumsjahr. Sie feierte den 100. Todestag ihres heiligen Patrons, der am 20. August 1914 seinen irdischen Lauf vollendete und als treuer Verwalter des ihm aufgetragenen Amtes in die himmlische Herrlichkeit eintreten durfte.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete ein theologischer Kongress in Paris. Unter dem Vorsitz von Bischof Bernard Fellay versammelten sich vom 9.–11. Januar Priester, Ordensleute und Gläubige, um des Reformwerks des großen Papstes zu gedenken, der unermüdlich dazu aufgerufen hatte, „alles in Christus zu erneuern“.

Organisiert wurde das international besetzte Symposium von der Zeitschrift „Courrier de Rome“ und von DICI (Documentation & Informations catholiques internationales), der Nachrichtenagentur der Priesterbruderschaft.

Überschattet wurde die Tagung von den Folgen der islamistischen

Attentate in der Pariser Innenstadt. Überall in der Stadt waren bewaffnete Sicherheitskräfte präsent.

Die Teilnehmer versammelten sich im neuen Priorat der Priesterbruderschaft im 8. Arrondissement (23 rue Jean-Goujon), in der Nähe von Eiffelturm und Arc de Triomphe (Quartier des Champs-Élysées).

Hier befindet sich das politische und wirtschaftliche Zentrum der französischen Hauptstadt. Vor zwei Jahren durfte die Priesterbruderschaft die Kirche *Notre Dame de Consolation* mit dazugehörigen Anbauten übernehmen, in denen das zweite Pariser Priorat eingerichtet werden konnte.

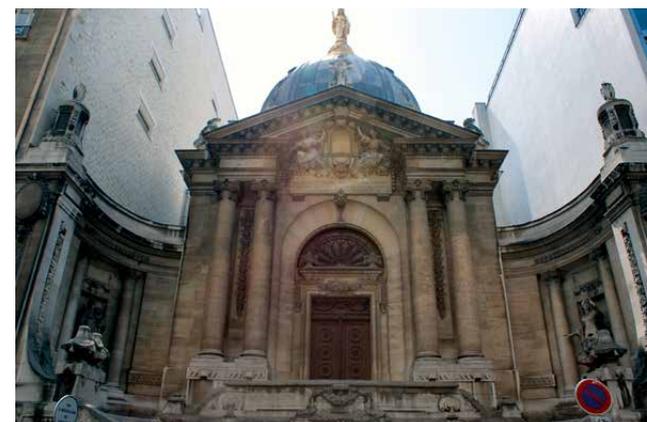
Die Kirche wurde kurz vor der Jahrhundertwende in Erinnerung an ein Brandunglück am 4. Mai 1897 errichtet, bei dem 126 Persönlichkeiten der französischen Aristokratie im Rahmen einer katholischen Wohltätigkeitsveranstaltung ums Leben kamen, darunter auch Sophie von Bayern, die jüngere Schwester der Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn (1837–1898).

Das Gotteshaus ist ein architektonisches Juwel und wurde bei der

Weltausstellung im Jahr 1900 mit der Goldmedaille bedacht. Die Vereinigung der Angehörigen der Opfer der Brandkatastrophe von 1897 stellte als Eigentümer die Kirche im Jahr 2013 der Bruderschaft zur Verfügung.

Diese Kirche unter dem Patronat „Unserer Lieben Frau vom Trost“ ist nach der Kirche Saint-Nicolas-du-Chardonnet (in der Nähe von Notre-Dame) das zweite große Gotteshaus in Paris, in dem die Priester der Priesterbruderschaft St. Pius X. die Seelsorge ausüben.

Der theologische Kongress, dem der Generalobere der Priesterbruderschaft, Msgr. Bernard Fellay, an allen drei Tagen präsierte, nahm die verschiedenen Aspekte des Reformwerks Pius' X. in den Blick.



Notre Dame de Consolation



Pater Marc Nely, II. Generalassistent der Priesterbruderschaft St. Pius X.



Prof. Giovanni Turco aus Neapel



Pater Thouvenot, Generalsekretär der Priesterbruderschaft St. Pius X.



Pater Emmanuel du Chalard, Direktor des „Courier de Rome“, und zwei Benediktiner



Pater Alain Lorans (DICI) und Pater Jean-Yves Tranchet



Msgr. Bernard Fellay, Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Pater Christian Thouvenot (Generalhaus in Menzingen), der Generalsekretär der Priesterbruderschaft St. Pius X., sprach über den „unbedingten Reformwillen“ des Papstes Pius X. war Kaplan, Pfarrer – also tätig in Seelsorge und Armenfürsorge –, Domherr, Seminarspiritual, Bischof, Patriarch, Kardinal und Papst. In allen seinen Tätigkeiten war dieser Vorsatz zu einer authentischen Erneuerung leitend.

Im Gegensatz zu dem progressistischen Fieber, das auf ein ungewisses „Morgen der Religion“ harrt, war bei ihm mit Erneuerung die „Rückkehr zur Christenheit“, zu einer schon einmal erreichten katholischen Zivilisation, gemeint.

Deshalb war Pius X. nicht nur ein wahrer Seelenhirte in der Abwehr der modernen Irrtümer, sondern

auch ein wirklicher „Reformpapst“, wie Pater Emmanuel du Chalard, der Direktor der Zeitschrift „Courier de Rome“ (Rom), detailliert darlegte.

Wie diese authentische katholische Erneuerung sich vom nachkonziliaren Aggiornamento unterscheidet, konnte Pater Yves le Roux, der Direktor des US-amerikanischen Priesterseminars Winona (Minnesota), anhand von konkreten Beispielen aufzeigen.

Dieser Gegensatz wurde auch von zwei weiteren Referenten aufgegriffen, die den Unterschied von wahrer und falscher Reform für die Bereiche des Kirchenrechts, der Katechese und der Disziplin des Klerus verdeutlichen konnten. Mit Pater Patrick Laroche, Dozent für Kirchenrecht am Priesterseminar Zaitzkofen (Bayern), Pater Jean-Yves

Tranchet, Pädagoge an der renommierten Internatsschule Saint Michel (Departement Indre), und Pater Patrick Troadeck, Direktor des Priesterseminars Flavigny (Burgund), wurden kompetente Referenten für diese Bereiche gewonnen.

Das Pontifikat des hl. Papstes war überschattet von der Irrlehre des Modernismus, zu dessen Ausrottung er nicht nur die Enzyklika

„Pascendi“ verfasste, sondern auch eine Reihe von weitgehenden Maßnahmen ergriff (z.B. Antimodernisteneid oder Studienreform).

Der italienische Philosophieprofessor Giovanni Turco (Universität Udine) und Pater Jean-Michel Gleize, Dozent für Ekklesiologie am Priesterseminar von Ecône (Wallis), erläuterten die Lehre der Enzyklika in Bezug auf Philosophie und Theologie.





Prof. Roberto de Mattei und Pater Alain Lorans (DICI)



Pater Yves Le Roux, Rektor des Priesterseminars Winona (USA)



Pater Patrick Troadec, Rektor des Priesterseminars Flavigny (Burgund), Pater Emeric Baudot, I. Distriktassistent Frankreich, Pater Christian Bouchacourt, Distriktoberer Frankreich

Prof. Dr. Roberto de Mattei (Rom), der Autor einer vielbeachteten Geschichte des II. Vatikanums (dt. Ausgabe *Edition Kirchliche Umschau*, erhältlich beim Sarto-Verlag), sprach über die von Pius X. verteidigten Sozialprinzipien. Er verglich das Pontifikat Pius' X. sowohl mit dem von Leo XIII. (†1903) als auch mit der nachkonziliaren Epoche. Die Rückkehr zu diesen Prinzipien als Rückkehr zur Tradition der Kirche behandelte ebenfalls Pater Alain Lorans (Paris), der Direktor der Nachrichtenagentur DICI.

Krönender Abschluss des Kongresses war ein Pontifikalamt von Msgr. Bernard Fellay in Saint-Nicolas-du-Chardonnet. Der Bischof hielt auch den Abschlussvortrag über das

Werk der Priesterbruderschaft St. Pius X. im Dienst der Gesamtkirche.

Ein rein menschlicher Blick auf den Zustand der Catholica könnte heute zu Hoffnungslosigkeit und innerer Kapitulation führen. Der Bischof rief die Gläubigen deshalb auf, trotz der Krise nicht zu vergessen, dass der Gottmensch Jesus Christus selbst seine Kirche gegründet hat. „Deshalb sind wir römische Katholiken und bleiben es.“ Aber die Bruderschaft arbeitet für die Kirche im Geist des Prinzips: „alles in Christus erneuern“, und nicht im Geist der Angleichung an die Welt.

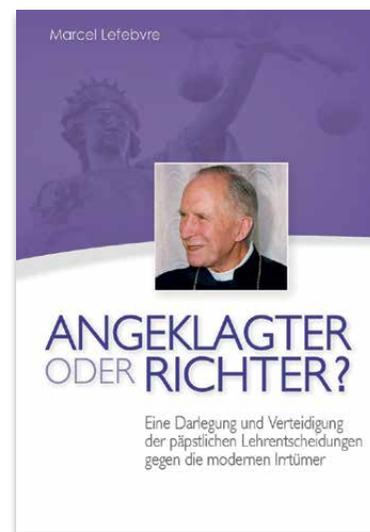
Die französischen Tagungsakten werden im Laufe des Jahres erscheinen.



# Auf der Seite des päpstlichen Lehramtes

## Erzbischof Marcel Lefebvre

Die Gesellschaft ist heutzutage so sehr von den modernen Irrtümern beirrt, dass diese als etwas Normales erscheinen; die Menschen können sich nicht mehr von bestimmten vorgegebenen Leitgedanken lösen. Kein Geringerer als Erzbischof Marcel Lefebvre (1905–1991) legte darüber ein verblüffendes Bekenntnis ab.

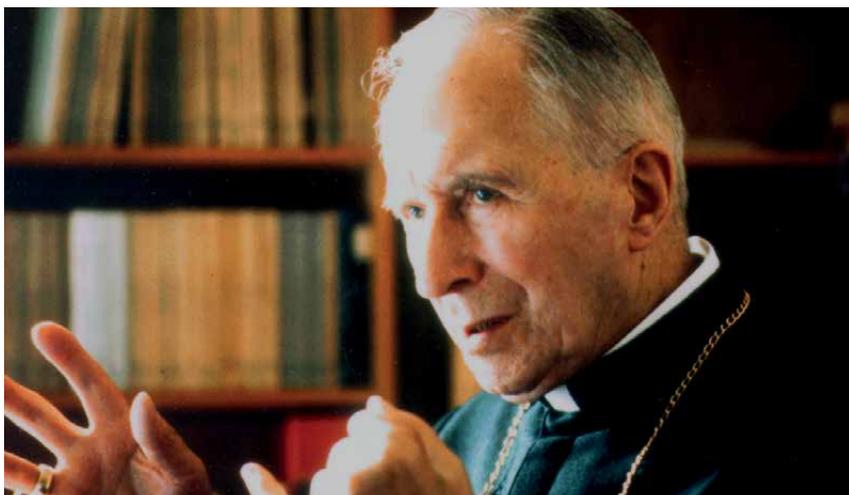


„Wenn mir selbst jemand zum Zeitpunkt meines Eintritts ins französische Seminar in Rom (es war 1923) die Frage nach der Trennung von Kirche und Staat gestellt hätte, so hätte ich geantwortet: Ja, es muss

Erzbischof Marcel Lefebvre  
**Angeklagter oder Richter?**

Eine Darlegung und Verteidigung der päpstlichen Lehrentscheidungen gegen die modernen Irrtümer

kart., 417 Seiten, € 19,90



Erzbischof Marcel Lefebvre in seinem Arbeitszimmer



Seminar von Ecône (Wallis)

da eine Trennung geben, Kirche und Staat haben nicht dasselbe Ziel, jeder an seinem Platz... Nun gut, die Patres des französischen Seminars mussten mir die Enzykliken vor Augen führen, besonders die von Leo XIII. und vom heiligen Pius X., um mich von diesem Irrtum zu befreien. Nein, die Kirche darf nicht vom Staat getrennt werden! Jedenfalls im Prinzip nicht, denn in der konkreten Situation sind wir oft gezwungen, einen Zustand hinzunehmen, den man nicht ändern kann. Aber grundsätzlich müssen Kirche und Staat vereint sein und für das Seelenheil gemeinsam arbeiten. Der Staat wurde von Gott geschaffen, er ist eine göttliche Schöpfung, er

kann folglich auf religiösem Gebiet nicht gleichgültig bleiben.“

Diese biographische Anekdote erhellt vielleicht die Sensibilität des Gründers der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Gefahren des Liberalismus und sein Insistieren auf die Vermittlung der päpstlichen Enzykliken in der Priesterausbildung.

Bereits in den Anfängen der Priesterbruderschaft St. Pius X. richtete Erzbischof Marcel Lefebvre für die Ausbildung, die den Seminaristen zuteilwerden sollte, ein ganz besonderes Unterrichtsfach für das erste Ausbildungsjahr ein, mit dem Titel „Dokumente des Lehramtes“.

Dieses Fach behandelt die wichtigsten Enzykliken der Päpste und jene päpstlichen Dokumente, welche die christliche Gesellschaftslehre und insbesondere das Königtum unseres Herrn über die Gesellschaft zum Gegenstand haben. Dieser Unterricht hat zum Ziel, die jungen Anwärter auf das Priestertum in den konkreten Rahmen der heutigen Lage der Kirche und der nachchristlichen Gesellschaft zu versetzen; dieser Rahmen ist ja der ihres zukünftigen Apostolats.

### Der Erzbischof an seine Seminaristen

In den Jahren 1979–1982 unterrichtete S. E. Mgr. Marcel Lefebvre dieses Fach selbst am Seminar in Ecône und betonte damit die ungeheure Bedeutung unseres Kampfes gegen die modernen Zeitirrtümer, besonders gegen den Liberalismus, den Modernismus, den Kommunismus und ihre Vorkämpfer, vor allem die Freimaurerei. Auf diese Weise aber brachte er darüber hinaus auch seine kindliche und unabänderliche Anhänglichkeit an die Lehre der Päpste, an das Lehramt der Kirche und an das ewige Rom zum Ausdruck.

Die Texte der Vorlesungen wurden zu einem Buch versammelt, das zum Jahresanfang im Sarto-Verlag neu aufgelegt worden ist.

### Textgestalt

Die in dem Buch versammelten Vorlesungen wurden nach Tonaufnahmen zusammengestellt, die den Inhalt des Unterrichts des Studienjahres 1980/81 wiedergeben. Allerdings fand auch der Unterricht des vorhergehenden Studienjahres 1979/80 Berücksichtigung, vor allem wegen des Kommentars zur Enzyklika *Quanta Cura* und des Syllabus, die beide vor 150 Jahren, am 8. Dezember 1864, erschienen. Weihbischof Bernard Tissier de Mallerais hat die Texte des Erzbischofs weiter geordnet und ihnen einige Details beigelegt, allerdings unter Beibehaltung der gesprochenen Sprache, mit dem Ziel, die Darlegung so klar und übersichtlich wie nur möglich zu gestalten. In seinem Büro, in dem er seine Akten selbst ordnete und eigenhändig beschriftete, sagte Erzbischof Lefebvre im Hinblick auf seine Priester: „Wenn ich tot bin, dann werden Sie hier alle Dokumente finden, die sie benötigen könnten.“ Auf diese Weise fand Mgr. Tissier de Mallerais die ursprüngliche Gliederung vor,

die der Erzbischof entworfen hatte. Dieser folgte während der Vorlesungen vor den Seminaristen dem Plan, den er entworfen hatte, nicht ganz so streng und kam manchmal auf den einen oder anderen Punkt zurück, den er in einer früheren Vorlesung aufgegriffen hatte, um seine Beweisführungen auszufeilen oder das Gedächtnis seiner Zuhörer zu stärken. Das Buch folgt deshalb dem Plan, den der Erzbischof erstellt hatte.

Erzbischof Marcel Lefebvre in Audienz bei Papst Pius XII.

Erzbischof Marcel Lefebvre (3. v. r.) als junger Seminarist in Rom



### Warum ein solcher Unterricht?

Warum sollen wir die Lehrschreiben der Päpste durcharbeiten? Der Erzbischof gibt die Antwort: »Ganz einfach deshalb, damit wir die heutige Lage der Kirche erfassen! Wir bemerken in der Tat, dass die Päpste seit fast drei Jahrhunderten immer dieselben Irrtümer verurteilten – es sind jene, die sie selbst die „modernen Irrtümer“ nannten. Der Liberalismus bildet die Grundlage aller dieser Irrtümer (des Protestantismus, Sillonismus, Progressismus und selbst des Sozialismus und Kommunismus), die die Seelen und die Geister vergiften und den

Zustand geschaffen haben, in dem wir uns befinden. Nun gut, seit langem haben die Päpste ihre Mühe darauf verwendet, den Irrtum beim Namen zu nennen und ihn anzuklagen. Denn die Wahrheit zu verkünden ist ihre Pflicht, wie es Papst Pius IX. schon im ersten Abschnitt seiner Enzyklika *Quanta cura* vom 8. Dezember 1864 betont:

*„Alle, und Ihr ganz besonders, Ehrwürdige Brüder, wisst, mit welcher Sorge und pastoraler Wachsamkeit Unsere Vorfahren, die römischen Päpste, ihre Amtspflichten allzeit erfüllten, die ihnen unser Herr Jesus Christus in der Person des heiligen*





Weihbischof Bernard Tissier de Mallerais

*Apostelfürsten Petrus anvertraut hatte: die Lämmer und Schafe zu weiden, die gesamte Herde des Herrn mit den Worten des Glaubens zu nähren, mit heilsamer Lehre zu tränken und sie von vergifteten Weideplätzen fernzuhalten. Wahrlich, Unsere Vorgänger erwiesen sich als Verteidiger und Schützer des erhabenen, katholischen Glaubens, der Wahrheit und Gerechtigkeit, wachten über*

*das Seelenheil und gaben sich alle Mühe, durch ihre weisen Briefe und Verordnungen alle Irrlehren und Irrtümer aufzudecken und zu verurteilen, die unserem göttlichen Glauben, der Lehre der katholischen Kirche, der Lauterkeit der Sitten und dem ewigen Heile der Menschen zuwiderlaufen, oft zu schweren Unruhen führten und die christliche und weltliche Gesellschaft grauenhaft verwüsteten“*

Es ist also unerlässlich, das genau zu kennen, was die Päpste gelehrt und verurteilt haben, um die äußerst folgenschweren Ereignisse, die wir heute durchleben, richtig einzuschätzen.«

## Überzeugungen

Der Leser findet in dieser Auslegung der lehramtlichen Verlautbarungen bis zu Pius XII. »alle Urteile des lebendigen Gottes selbst, ausgesprochen durch den Mund der Päpste, über die zeitgenössischen Irrtümer, ihre Vorkämpfer und ihre Anhänger. Er findet Licht und Mut, er wird aus dieser Lektüre die Liebe zur heiligen, katholischen und römischen Kirche, der Lehrmeisterin der Wahrheit, schöpfen.“ (Pater Franz Schmidberger)

## Titel des Buches

Der Titel des Buches spielt auf die Vorladung gegen Erzbischof Marcel Lefebvre in der Römischen Glaubenskongregation im Jahr 1979 an, an die sich der Erzbischof so erinnerte:

„Den Personen von der Kongregation für die Glaubenslehre, die mich verhörten und mich beschuldigten, ich würde die Kirche spalten, antwortete ich im Wesentlichen Folgendes: »Meine Herren, Sie kennen die Geschichte der Kirche der letzten Jahrhunderte genauso gut, wenn nicht sogar besser als ich. Diese Geschichte lehrt uns, dass diese Spaltung zwischen Katholiken und Liberalen seit mindestens zwei Jahrhunderten in der Kirche besteht. Aber die Liberalen wurden von den Päpsten immer verurteilt, bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil, auf dem durch ein unerforschliches Geheimnis der Vorsehung diese Liberalen ihren Vorstellungen zum Sieg verhelfen und die höchsten Machtstellungen in der römischen Kurie besetzen konnten. Wenn ich bedenke, dass wir uns hier im Gebäude des Heiligen Offiziums befinden, welches der überragende Zeuge der katholischen Überlieferung und der Verteidigung des katholischen

Glaubens ist, dann kann ich nicht anders als denken, dass ich hier zu Hause bin und dass ich, den Sie als ‚Traditionalisten‘ bezeichnen, Sie richten müsste (...). Eines Tages wird die Wahrheit wieder in ihre Rechte eingesetzt werden.“

Das Buch ist erhältlich bei der **Sarto Verlagsbuchhandlung**  
Dr.-Jaufmann-Str. 3  
D – 86399 Bobingen  
Tel.: 08234/ 95972-0  
Fax: 08234/ 95972-20  
e-mail: [bestellung@sarto.de](mailto:bestellung@sarto.de)

# Die Bedeutung des priesterlichen Zölibats

Pater Matthias Gaudron

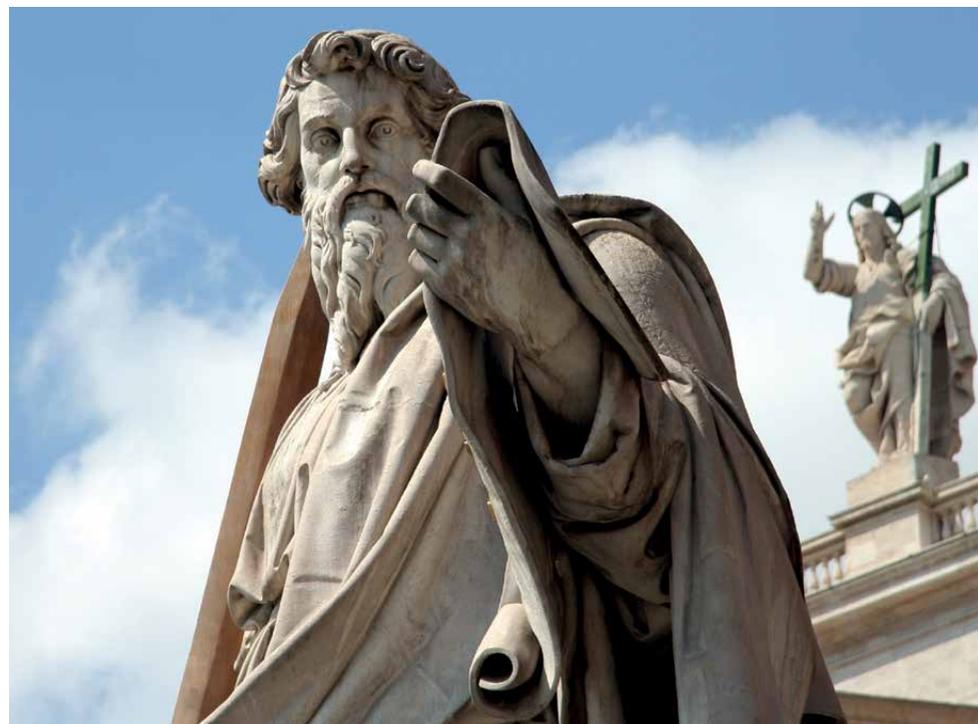
Wie die modernistischen Kräfte in der Kirche hoffen, auf der Bischofssynode dieses Jahres die Unauflöslichkeit der Ehe anzutasten und den in einer neuen Verbindung lebenden Geschiedenen eine kirchliche Anerkennung zu verschaffen, so hofft man auch, den priesterlichen Zölibat endlich zu Fall zu bringen. Papst Franziskus hat selbst Hoffnungen in diese Richtung geweckt, indem er beim Rückflug aus dem Heiligen Land im vergangenen Jahr gegenüber der Presse sagte, die Tür sei in dieser Sache offen.

Dabei zeigen gerade die Diskussionen um die Unauflöslichkeit der Ehe, wie wichtig der priesterliche Zölibat ist. Es ist nämlich unbestreitbar, dass die göttlichen Gebote hinsichtlich der Ehe den Einzelnen unter Umständen hart treffen und viel kosten können. Wenn z. B. ein Ehepartner dem anderen die Treue bricht und ihn verlässt, so bleibt der unschuldige Partner doch durch das Eheband gebunden, so dass er keine neue Verbindung



Papst Franziskus

eingehen darf und von nun an in völliger Enthaltsamkeit leben muss.



Der Apostel Paulus

Gerade in diesem Fall ist das Beispiel der Priester und Ordensleute wichtig, die nicht aus Notwendigkeit, sondern freiwillig auf die Ehe verzichtet haben und den übrigen Gläubigen die enhaltsame, ganz Gott hingeebene Lebensweise vorleben. Besonders der Priester, der den Gläubigen die Unauflöslichkeit der Ehe verkünden und diejenigen, deren Ehe gescheitert ist, zur Enthaltsamkeit ermahnen muss, kann dieser Pflicht leichter

nachkommen, wenn er selbst schon freiwillig in dieser Enthaltsamkeit lebt. Der Zölibat hat also hier eine wichtige pastorale Bedeutung.

Dies ist natürlich nicht der einzige Grund für den Zölibat und auch nicht der wichtigste. Entscheidend ist vielmehr, dass Christus selbst ehelos gelebt hat und der Priester, der ihn sakramental vertritt, ihn auch hierin nachahmen soll. Wenn es zudem nach Mt 19,12 solche gibt,

die „um des Himmelreiches willen“ auf die Ehe verzichten, und nach 1 Kor 7,32 die ungeteilte Hingabe an den Herrn für den Unverheirateten leichter ist, dann müssen die Priester an erster Stelle zu dieser Lebensweise berufen sein.

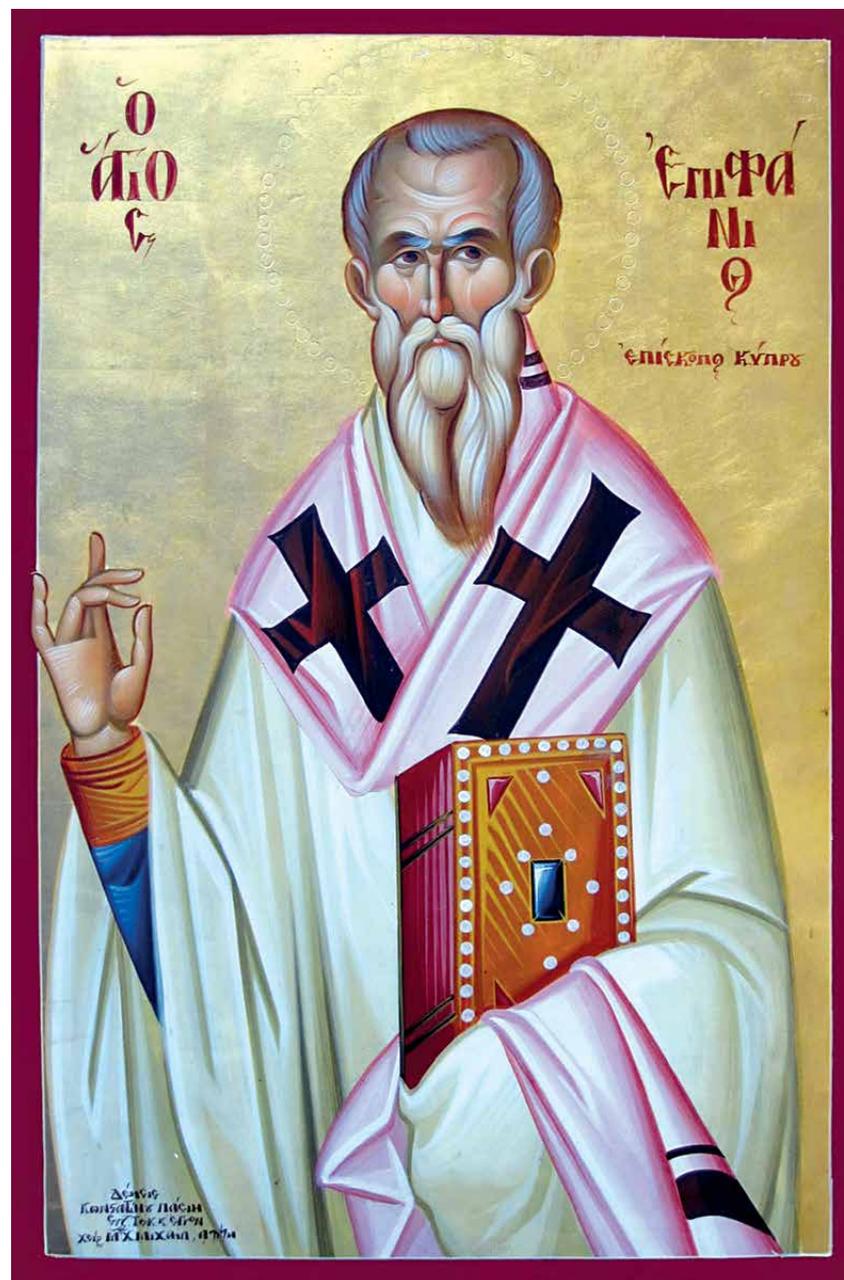
Es ist denn auch nicht wahr, dass die Kirche die Macht hätte, den Zölibat abzuschaffen. Die theologische Forschung der letzten Jahrzehnte hat herausgestellt, dass der Zölibat zweifellos auf eine apostolische Anordnung zurückgeht. Zwar nahm man die Priester und Bischöfe in den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte oft aus den Reihen der verheirateten Männer, aber diese mussten sich nach ihrer Weihe der Ehe enthalten und durften – wenn überhaupt – mit ihrer Ehefrau nur noch wie Bruder und Schwester zusammenleben.

Wenn der Apostel Paulus unter den Eigenschaften eines Bischofs oder Diakons angibt, sie sollten nur „einer einzigen Frau Mann“ (1 Tim 3,2 bzw. 3,12) sein, so ist damit nicht gemeint, dass Bischof und Diakon nach ihrer Weihe weiter in der Ehe leben dürften, sondern hier wird die Wiederverheiratung gerade als Zeichen der Unfähigkeit zu einem enghaltenden Leben gedeutet. Wer nach dem Tod seiner ersten Frau

nochmals heiratet, gibt damit zu erkennen, dass er sich zu einem Leben in vollkommener Enthaltsamkeit nicht fähig fühlt, und er soll darum nicht zu einem höheren Weihenamt zugelassen werden. Anders gibt diese Vorschrift keinen Sinn, denn wenn der Geistliche weiter in der Ehe leben dürfte, dann könnte eine zweite Ehe kein Hindernis für die Weihe sein.

So schreibt dann z. B. der hl. Epiphanius von Salamis (315–403): „Aus den Reihen der Jungfräulichen ist das Priestertum zumeist zusammengesetzt, oder wenn nicht aus Jungfräulichen, dann gewiss aus Mönchen; wenn aber aus der Ordnung der Mönche sich Geeignete zur Verwaltung jenes Dienstes nicht finden, so pflegen die Priester aus denen gewählt zu werden, welche sich ihrer Frauen enthalten oder nach bloß einer Ehe im Witwerstand sind“ (*Expositio fidei* 21).

Sicherlich wurde der Zölibat nicht immer gut gehalten. Zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten kam es in diesem Punkt zu großen Nachlässigkeiten. Das beklagt schon derselbe Kirchenvater: „An manchen Orten noch zeugen die Priester, Diakone und Hypodiakone Kinder. Ich antworte, dass dies nicht gemäß der Regel



Heiliger Epiphanius von Salamis



geschieht, sondern wegen der Lässigkeit der Menschen“ (*Haer.* 59,4). Als im 4. Jahrhundert die ersten ausdrücklichen Zölibatsgesetze aufgestellt wurden, proklamierte man den Zölibat nie als eine Neuerung, sondern immer nur als eine neuerliche Geltendmachung der alten Ordnung. Die Väter des Afrikanischen Konzils von 390 beriefen sich sogar ausdrücklich auf die apostolische Überlieferung, als sie die Verpflichtung zum Zölibat neu einschärften.

Die Ostkirche hat allerdings auf einer Synode im 7. Jahrhundert (dem *Trullanum II* im Jahre 691) der allgemein eingerissenen Praxis nachgegeben und den Priestern die Fortsetzung einer vor ihrer Weihe geschlossenen Ehe erlaubt. Nur für die Bischöfe hat man hier die alte Praxis bewahrt. Diese werden normalerweise aus dem Mönchsstand gewählt. Sollte jedoch ein verheirateter Priester Bischof werden, müsste er sich von seiner Ehefrau trennen.

Die katholische Kirche duldet diese Regel für die zur Einheit mit ihr zurückgekehrten Priester der Ostkirche. Auch protestantischen Pfarrern, die zur Kirche konvertieren und Priester werden, wird seit Pius XII. meist die Fortsetzung

ihrer im Protestantismus geschlossenen Ehe erlaubt. Dies gilt nach der Anordnung Benedikts XVI. in *Anglicanorum coetibus* auch für die verheirateten anglikanischen Geistlichen, die in den neu geschaffenen katholischen Ordinariaten die Priesterweihe empfangen und als katholische Priester wirken wollen.

Dies alles sind jedoch Ausnahmeregelungen. Die Kirche duldet um des hohen Gutes der katholischen Einheit willen gewisse Abweichungen vom priesterlichen Ideal. Eine grundsätzliche Aufhebung des Zölibats wäre jedoch eine schwerwiegende Abirrung von dem Weg, den Christus durch seine Apostel der Kirche vorgezeichnet hat. So wie der Papst nicht die Macht hat, den Glauben zu ändern, so steht es ihm auch nicht zu, die apostolische Tradition in Fragen der Disziplin in grundlegender Weise umzustoßen.

Sowohl der Zölibat als auch die Unauflöslichkeit der Ehe können für den Menschen unter Umständen zu einer schweren Prüfung werden. Hier gilt es dann, ernst zu machen mit dem Wort Christi: „Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Lk 9,23). Diejenigen, die die Abschaf-

fung des Zölibats und der Unauflöslichkeit der Ehe fordern, suchen ein Christentum ohne Kreuz und Opfer. Das gibt es jedoch nicht, denn der Herr hat ebenfalls gesagt: „Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nicht nachfolgt, ist meiner nicht wert“ (Mt 10,38).



Pater Matthias Gaudron

## Glaubenskundgebung traditionstreuer Katholiken

am 15. März 2015

im Haus der Vereine zu Hattersheim-Okriftel  
Johann-Sebastian-Bach-Straße 1

### PROGRAMM

9.45 Uhr Beichtgelegenheit  
10.30 Uhr Hochamt mit Predigt

14.30 Uhr Vortrag  
**H.H.P. Firmin Udressy**  
Distriktoberer Deutschland der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
**Erneuerung der Kirche?**

anschl. stille Sühneanbetung vor  
dem ausgesetzten Allerheiligsten  
und sakramentaler Segen

**Eintritt frei**



**actio spes unica e.V.**  
Schulstraße 7  
65795 Hattersheim

[www.spes-unica.de](http://www.spes-unica.de)

# VIII. CIVITAS-KONGRESS

„...es wird keine Ruhe, keine Ordnung, keine Sicherheit mehr auf Erden sein ... (Konrad Adenauer)

## Naturrecht und christliche Verantwortung 25.–26. April 2015 Bonn

Kongress-Zentrum: Priorat Christkönig  
Kaiser-Karl-Ring 32  
53111 Bonn

„Wenn wir nicht den Staat wieder seiner Allmacht entkleiden, wenn wir uns nicht von der Vorstellung wieder freimachen, dass der Staat willkürlich Recht schaffen und Recht aufheben kann, wenn man nicht für den einzelnen Menschen wie für Völker Rechte anerkennt, die, weil im Naturrecht verankert, nicht geändert und entzogen werden können, wird keine Ruhe, keine Ordnung, keine Sicherheit mehr auf Erden sein. Unsere christliche Überzeugung verpflichtet uns, diesen Gedanken des Rechts zu stärken und neu zu beleben.“ (Konrad Adenauer beim 1. Bundesparteitag der CDU Goslar 1950.)

### Anmeldeschluss:

15. April 2015

Die Teilnahmegebühr von € 30,00 (wird beim Tagungsbüro bezahlt)

Eine Anmeldung ist zur Teilnahme notwendig. Bitte teile Sie auch mit, ob Sie an der Führung teilnehmen wollen. Die Kosten für die Fahrt zum Adenauer-Haus in Rhöndorf betragen etwa 10,00 Euro.

### Kontaktadresse:

CIVITAS INSTITUT

Postfach 2140

53813 Neunkirchen-Seelscheid

E-Mail: [info@civitas-institut.de](mailto:info@civitas-institut.de)

### Unterbringung und Mahlzeiten:

Mittag und Abendessen können in einem nahegelegenen Restaurant eingenommen werden.

Für Hotel-Buchungen empfehlen wir das Tourismusangebot der Stadt Bonn (<http://www.bonn-region.de>).

**CIVITAS-Institut ist eine Gründung von katholischen Laien**, die sich, inspiriert durch das klassische abendländische Naturrechtsdenken und die authentische päpstliche Soziallehre, zusammengefunden haben, um ihren Beitrag zur Verwirklichung des sozialen Königtums Jesu Christi zu leisten.

**CIVITAS-Institut ist ein Werk der politischen und sozialen Aktion.**

Ziel ist die Rechristianisierung unseres Gemeinwesens. Die christliche Weltgestaltung ist die originäre Aufgabe des katholischen Laien.

**Lokale Gruppen** studieren die päpstliche Soziallehre, planen eigene Aktionen und unterstützen Initiativen, die sich der Bewahrung und Förderung christlicher Werte und der naturrechtlichen Gesellschaftsordnung widmen.

**Geistlicher Beirat von Civitas in Deutschland ist Hw. H. Pater Franz Schmidberger.**

**Das deutsche CIVITAS-Institut hat eine eigene Internet-Seite:**  
[www.civitas-institut.de](http://www.civitas-institut.de)

## PROGRAMM

### SAMSTAG 25. April 2015

- 9.00 Uhr Registrierung
- 10.00 Uhr **Hl. Messe in der Prioratskirche**  
„Ein Szepter der Gerechtigkeit ist das Szepter deines Königtums“ (Psalm 44)  
Predigt: Pater Franz Schmidberger
- 11.30 Uhr **Begrüßung im Prioratssaal**  
durch Joachim Volkmann
- 11.45 Uhr **Das rechte Verständnis der Vernunftnatur des Menschen** Aspekte der Geschichte des Naturrechts  
Pater Dr. Michael Weigl
- 13.00 Uhr Mittagessen (anschließend Fahrt nach Rhöndorf)
- 14.30 Uhr **„Unsere christliche Überzeugung verpflichtet uns...“ (Konrad Adenauer)**  
Naturrecht in der frühen Bundesrepublik  
Dr. Wolfgang Koch / Dorothea Koch
- 15.30 Uhr Besuch des Konrad Adenauer-Hauses in Rhöndorf  
Leitung: Dorothea Koch  
anschließend  
„Rhöndorf – Verdichtetes Abendland“ (Peter Scholl-Latour)  
Debatte unter Freunden in einer Rhöndorfer Weinstube.  
Rückfahrt nach Bonn gegen 21:00 Uhr

### SONNTAG, 26. April 2015

- 10.00 Uhr **Levitnamt in der Prioratskirche**  
„Betrachten will ich Dein Gebot, und überdenken Deine Wege“ (Psalm 118)  
Predigt: Pater Franz Schmidberger
- 11.45 Uhr **„In seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert.“ (Offertorium jeder hl. Messe)**  
Naturrecht und Menschenrecht  
Dr. Hartmut Hahn
- 13.00 Uhr **Mittagessen**
- 14.45 Uhr **Der Weg zum Glück**  
Was ist das Naturrecht?  
Dr. Rafael Hütelmann
- 16.00 Uhr **Erneuerung der Weihe des Civitas Instituts an das heiligste Herz Jesu**  
anschließend Kaffee und Verabschiedung der Teilnehmer

# Priesterweihe in Argentinien

Ein Bericht aus La Reja

Am 20. Dezember, dem Quatember-Samstag in der Adventszeit, weihte Bischof Bernard Fellay, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X. im Priesterseminar La Reja (Argentinien) drei Diakone zu katholischen Priestern.

Die neuen Priester der Bruderschaft sind die Patres *Felipe de Echazu* aus Argentinien, *Fernando Mönckeborg* aus Chile und *Santiago Villanueva* aus Argentinien.

Das argentinische Priesterseminar der Priesterbruderschaft ist der Gottesmutter unter ihrem Titel „Miterlöserin“ geweiht. Rektor ist Pater Davide Pagliarani. Es liegt in der Nähe von Buenos Aires, in der Gemeinde La Reja.

Was sagte einst Erzbischof Lefebvre über die Neupriester:  
„Meine lieben Freunde, ab heute werden Sie jeden Tag zum Altar em-

porsteigen, um das Opfer Unseres Herrn Jesus Christus gegenwärtig zu machen. Kann es für Sie eine schönere, tiefere, konkretere und bewegendere Lehre geben, als dieses Kreuzesopfer, das vor unseren Augen von neuem lebendig wird? Sie selbst sind der Handelnde, das Werkzeug Gottes, Unseres Herrn Jesus Christus. Ihre Lippen werden die Lippen Unseres Herrn sein. Ihr Wort wird das Wort Unseres Herrn Jesus Christus sein. Sie werden das Kreuzesopfer wieder darbringen. Seinen Segen werden Sie auf sich selbst und auf alle, für die Sie beten und für die Sie das heilige Meßopfer darbringen, ausgießen. Die Liebe zu Gott werden Sie in der Nachfolge

Unseres Herrn durch Ihr ganzes Leben bekunden, wie Unser Herr Jesus Christus. In erster Linie werden Sie die Liebe zum Nächsten bekunden, indem Sie ihm Unseren Herrn Jesus Christus geben, den Sie in Ihren geweihten Händen tragen dürfen. Den Seelen geben Sie Jesus, den gekreuzigten Jesus. Dadurch lehren Sie die Seelen, die Sünde zu verabscheuen, sich Gott zu nähern und sich mit Ihm zu vereinigen. Gibt es etwas Schöneres auf Erden, als Priester Unseres Herrn Jesus Christus zu sein?“

Einzug des Bischofs	Salbung der Hände	Konzelebration der ersten hl. Messe mit dem Bischof
Allerheiligen- litanei	Übergabe von Patene und Kelch	Die drei Neupriester mit Bischof Fellay



# Diakonatsweihen in Australien

## Ein Bericht aus Goulburn

Am 18. Dezember 2014 fanden im australischen Goulburn Diakonatsweihen statt. Msgr. Alfonso de Galarreta weihte zwei Subdiakone zu Diakonen.

Die beiden Weihekandidaten  
Joseph Ockerse und Michael Ockerse  
Allerheiligenlitanei



Aufruf der Weihekandidaten  
Anlegung der Dalmatik



Das Diakonatsamt ist die letzte der Stufen, die zur Würde des Priestertums hinaufführen. Das *Pontificale Romanum* beschreibt das Amt so: „*Diaconum enim oportet ministrare ad altare, baptizare et praedicare!*“ – „Denn der Diakon hat am Altar zu dienen, zu taufen und zu predigen!“



Mit Schultertuch, Albe und Zingulum gekleidet, auf dem linken Arm den Manipel und die Dalmatik, das vom Diakon getragene Gewand, in der rechten Hand eine brennende Kerze, traten die Weihekandidaten vor den Altar und sprachen ihr „Adsum!“ – „Ich bin bereit!“



Die neugeweihten Diakone nach der Zeremonie  
Im Kreis der Familie

Die beiden Subdiakone warfen sich zur Allerheiligenlitanei auf die Erde, bevor der Bischof ihnen die Hand auflegte und sagte: „*Accipe Spiritum Sanctum ad robur!*“ – „Empfange den Heiligen Geist zur Stärkung!“

Er überreichte ihnen das Evangelienbuch mit den Worten: „Empfange die Vollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, sowohl für die Lebenden als auch für die Abgestorbenen.“

Während der Predigt sprach Bischof de Galarreta über die drei Dienste, die ein Diakon zu leisten hat: den Dienst am Altar, den Dienst der Glaubensverteidigung und den

Dienst am mystischen Leib Christi.

Er erinnerte an die Worte der Liturgie über den Diakon: „Damit er aber wahrhaft ein Licht für die Suchenden sein kann, muss seine Lehre lauter sein und ihren Abglanz in einem tadellosen, reinen Lebenswandel finden.“

Die beiden neuen Diakone Joseph Ockerse und Michael Ockerse sind Vettern. Beide studierten sechs Jahre im australischen Seminar Heilig Kreuz. Es liegt in Goulburn, etwa 100 Kilometer nördlich der Hauptstadt Canberra.



Das Fest Mariä Lichtmess (2. Februar) ist in der Priesterbruderschaft ein besonderer Tag.

Die neueingetretenen Seminaristen erhalten die Soutane und die Seminaristen des ersten Jahres die sog. Tonsur.

Bei der Tonsur schneidet der Bischof Haarbüschel in Kreuzesform vom Kopf und macht aus den Seminaristen Mitglieder des Klerus.

Die fortgeschrittenen Studenten empfangen die sog. Niederen Weihen (Ostiarier, Lektor, Exorzist und Akolyth).



## Nicht nur ein Kampf gegen die Irrtümer

Erzbischof Lefebvre an seine Seminaristen im Jahr 1975

Gegen Sünde und Irrtum muss sicherlich gekämpft werden. Der Fehler der einen darf und kann aber nicht Übertreibungen der anderen rechtfertigen. Ein apostolisches Leben, dessen Hauptideal darin bestünde, „anti“ zu sein, das sich auf den Kampf gegen die Irrtümer beschränken würde oder dessen Ziel auch nur der Kampf gegen die Irrtümer wäre, ein solches Leben würde diejenigen, die so leben, in der Finsternis lassen. Der Gründer der Priesterbruderschaft St. Pius X. fordert 1975 dazu auf, die Hände nicht in den Schoß zu legen, sondern vor allem nach der eigenen Heiligung zu streben, indem man die Liebe leuchten lässt.

„Man soll diesen Kampf, dieses Leben, das Sie führen werden, nicht einzig als einen Kampf gegen die Irrtümer, gegen die Schwierigkeiten ansehen und betrachten, welche die Kirche daran hindern, sich auszuweiten. Sicher muss man auch die Irrtümer bekämpfen, aber man soll nicht in erster Linie Gegenreformer sein, nicht zuerst gegen Reform, gegen Revolution, gegen Liberalismus,

gegen Kommunismus, man soll daraus nicht, würde ich sagen, das erste Ziel, den Hauptzweck seines Handelns machen. Man kann ja nicht gegen die Finsternis kämpfen, wenn man nicht zunächst einmal ein Licht anzündet. Das wird nicht gelingen, wenn Sie ohne Licht kommen; wenn Sie im Finsternen sind und wollen die Finsternis verjagen, dann können Sie sich alle Mühe geben, aber die

Finsternis wird nicht weichen. (...) Man muss mit dem Licht kommen. Wie kommen Sie zum Licht? Nun, durch die Gnade Gottes, die Gnade, die Sie erleuchtet, die Sie erhellt, die Sie stärkt und die sich auch in den Augen der anderen kundtut. Das müssen Sie ausstrahlen.

Es ist sehr schwierig, die anderen zu bekehren, wenn man selbst schon als jemand erscheint, der im täglichen Leben, im praktischen Leben schwach ist. Man überzeugt zum Beispiel seinen Gesprächspartner nicht, indem man ihn beleidigt, indem man ihn missachtet, indem man ihn beschimpft. Wenn er aber, im Gegenteil, eine aufrichtige, ernste, übernatürliche, selbstlose Liebe zu ihm wahrnimmt, dann beginnt er, aufmerksam zu werden, denn dann hat er den deutlichen Ein-

druck: Der da mit mir spricht, der spricht nicht, um die Oberhand zu behalten und mich zu überzeugen, sondern er will mir tatsächlich eine Wahrheit zeigen, die nicht von ihm kommt und nach der er auch lebt. Und das ist sehr wichtig. Die Heiligen haben viel mehr durch ihr Beispiel überzeugt, durch ihr Gebet, durch ihre Abtötung, als durch ihre Worte. Natürlich sind die Worte notwendig, natürlich ist die Diskussion notwendig, wir müssen ja überzeugen, wir müssen selbstverständlich predigen, sie haben durch die Predigt bekehrt. Aber wenn sie durch die Predigt überzeugt haben, dann genau deshalb, weil sie Heilige waren. Die Menschen brauchen diese Heiligkeit. Das ist etwas, das wir ständig vor Augen haben müssen, an das wir uns ständig erinnern müssen.“



# Liturgischer Kalender

## Februar 2015

01.02.	<b>Sonntag</b>	<b>Sonntag Septuagesima (2. Kl.)</b>
02.02.	Montag	Fest Mariä Lichtmeß (2. Kl.)
03.02.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
04.02.	Mittwoch	Hl. Andreas Corsini (3. Kl.)
05.02.	Donnerstag	Hl. Agatha (3. Kl.)
06.02.	Freitag	Hl. Titus (3. Kl.)
07.02.	Samstag	Hl. Romuald (3. Kl.)
08.02.	<b>Sonntag</b>	<b>Sonntag Sexagesima (2. Kl.)</b>
09.02.	Montag	Hl. Cyrill von Alexandrien (3. Kl.)
10.02.	Dienstag	Hl. Scholastika (3. Kl.)
11.02.	Mittwoch	Fest der Erscheinung der Unbefleckten Jungfrau Maria (3. Kl.)
12.02.	Donnerstag	Hll. Sieben Stifter des Servitenordens (3. Kl.)
13.02.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
14.02.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
15.02.	<b>Sonntag</b>	<b>Sonntag Quinquagesima (2. Kl.)</b>
16.02.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
17.02.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
18.02.	Mittwoch	Aschermittwoch (1. Kl.)
19.02.	Donnerstag	Donnerstag nach Aschermittwoch (3. Kl.)
20.02.	Freitag	Freitag nach Aschermittwoch (3. Kl.)
21.02.	Samstag	Samstag nach Aschermittwoch (3. Kl.)
22.02.	<b>Sonntag</b>	<b>Erster Fastensonntag (Invocabit) (1. Kl.)</b>
23.02.	Montag	Montag nach dem 1. Fastensonntag (3. Kl.)
24.02.	Dienstag	Hl. Apostel Matthias (2. Kl.)
25.02.	Mittwoch	Quatembermittwoch in der Fastenzeit (2. Kl.)
26.02.	Donnerstag	Donnerstag nach dem 1. Fastensonntag (3. Kl.)
27.02.	Freitag	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2. Kl.)
28.02.	Samstag	Quatembersamstag in der Fastenzeit (2. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2015:

	Termin	Veranstaltung/Ort	Verantwortlich
<b>Feb.</b>	So. 01.02. Mo. 02.02.	Niedere Weihen, Zaitzkofen Einkleidung und Tonsur, Zaitzkofen	
<b>März</b>	Fr. 06.03. – So. 08.03.	KJB - Gruppenführertreffen, Stuttgart	P. Udressy
<b>April</b>	Mo. 06.04. – Sa. 11.04. Sa. 25.04. – So. 26.04.	KJB - Kaderschulung, Porta Caeli Civitas Kongress, Bonn	P. Udressy
<b>Mai</b>	Sa. 09.05. – So. 10.05. So. 10.05.  Sa. 23.05. Sa. 23.05. – Mo. 25.05.	KJB - Deutschlandtreffen Überregionales Familientreffen, Porta Caeli Diakonatsweihen, Zaitzkofen Chartreswallfahrt, Chartres	P. Udressy P. Schmitt
<b>Juni</b>	Sa. 13.06. – So. 14.06. Sa. 13.06. – So. 14.06. Sa. 27.06.	KJB Sporttreffen – Jungen KJB Mädchentreffen Priesterweihe, Zaitzkofen	
<b>Juli</b>	Fr. 24.07. – So. 26.07. So. 26.07. – So. 02.08.  Fr. 31.07. – So. 09.08.	Altöttingwallfahrt, München - Altötting KJB-Chorwoche in Rozmberk nad Vitavou (Tschechien)  Familienfreizeit, Porta Caeli	P. Leonhard Amselgruber  P. Lang
<b>Aug.</b>	Mi. 12.08. – Sa. 22.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern/ P. Stigloher
<b>Sept.</b>	Sa. 05.09. – So. 06.09. Do. 10.09. – So. 20.09.  Fr. 25.09. - So. 27.09.	Distriktswallfahrt, Fulda Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli KJB - Gruppenkerntreffen, Porta Caeli	P. Mählmann  P. Schmitt P. Udressy
<b>Okt.</b>	Fr. 02.10. – So. 04.10. Fr. 16.10. – So. 18. 10. Fr. 23.10. – So. 25.10. Sa. 24.10. – Mo. 26.10.	Drittordentreffen, Porta Caeli Ärztetagung, Porta Caeli KJB Christkönigstreffen Internationale Wallfahrt, Lourdes	P. Johannes Grün
<b>Nov.</b>	Sa. 14.11. – So. 15.11.	KJB - Gruppenführertreffen	P. Udressy

## Einkehr-Wochenende für Mütter

### 20. – 22. Februar 2015 in Porta Caeli

- Geistiges und körperliches Auftanken für alle Mütter, die noch Kinder im Schulalter oder jüngere Kinder haben.
- Mit täglicher hl. Messe, Vorträgen und Erholungsmöglichkeit in der herrlichen Gegend des Exerzitienhauses (Schwarzwald).
- (Nur) Stillkinder dürfen mitgenommen werden, für eine zusätzliche Betreuung wird gesorgt.
- Geistlicher Leiter: P. Firmin Udressy

Ankunft Freitagabend, 20. Februar 2015 ab 17 Uhr, Beginn mit der hl. Messe um 18 Uhr  
Dauer des Einkehrwochenendes: Bis Sonntagnachmittag, ca. 15.30 Uhr

Teilnahmegebühr: 80 Euro (Vollpension), bar vor Ort zu zahlen  
(in Härtefällen Ermäßigung möglich)

Anmeldung bei: Frau Melanie Adamski, Tel. 06804 2177012  
oder per Mail [muettereinkehrtage@gmail.com](mailto:muettereinkehrtage@gmail.com)

Anmeldeschluss: Montag, 2. Februar 2015

## Termine des Schweizer Distrikts 2015:

<b>April</b>	25. April	Wallfahrt für Berufungen (St. Maurice)
<b>Juli</b>	13. – 25. Juli	Mädchenlager in Les Emibois (JU) mit Pater Niederberger
	13. – 25. Juli	Bubenlager in Rüscheegg (BE) mit Pater S. Pfluger
	18. – 25. Juli	Berglager für Jugendliche im Saastal mit Pater P. Suter

### Eheseminare:

11. Januar	Monthey
18. Januar	Oberriet/Wangs
1. Februar	Wil/St. Gallen
8. Februar	Basel
22. Februar	Oensingen
26. April	Glis
17. Mai	Sion / Sitten
31. Mai	Carouge

### San Damiano:

6. – 8. März
25. März
1. – 3. Mai
2. – 4. Juni
3. – 5. Juli
1. – 2. August
15. August
4. – 6. September
2. – 4. Oktober
6. – 8. November
4. – 6. Dezember

### Ja zum Kind:

28. März (!)	Zürich
9. Mai (!)	Wil
6. Juni	Luzern
4. Juli	Genf
1. August	Bourguillon
5. September	Basel
3. Oktober	St. Gallen
7. November	Einsiedeln
5. Dezember	Sion

## Termine des österreichischen Distrikts 2015:

<b>Februar</b>	Fr. 13. – So. 15. Feb. Mo. 16. – Sa. 21. Feb.	Frühjahrestreffen KJB in Klagenfurt Kaderschulung I (Grafenwörh, Bayern)
<b>April</b>	Mo. 6. – Sa. 11. April So. 19. April Sa. 25. – So. 26. April	Kaderschulung II in Porta Caeli Besuch des Priesterseminars Zaitzkofen in Wien Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof
<b>Mai</b>	Fr. 22. – Mo. 25. Mai Do. 14. Mai	Wallfahrt Chartres-Paris Marienprozession in Wien
<b>Juni</b>	Do. 4. Juni Do. 4. Juni Fr. 5. – So. 7. Juni So. 14. Juni	Fronleichnamsprozession in Jaidhof Fronleichnamsprozession in Salzburg / Brünn Familientreffen in Jaidhof Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
<b>Juli</b>	So. 12. – Sa. 25. Juli So. 19. – Sa. 25. Juli  So. 19. – Sa. 25. Juli	Ferienlager für Buben in Jaidhof Berglager für große Mädchen im Villgratental (Hohe Tauern) Berglager für Jungs in Südtirol
<b>August</b>	Sa. 25.7. – Sa. 8. Aug. Di. 28. – Do. 30. Juli Sa. 8. – So. 16. Aug. Fr. 14. – Sa. 29. Aug. So. 23. – So. 30. Aug.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof Fußwallfahrt nach Mariazell Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof Wanderlager Kroatien Ferienlager für tschech. Jungs im Böhmerwald
<b>Oktober</b>	Fr. 2. – So. 4. Okt. So. 4. Okt. Sa. 24. Okt.	Österreichtreffen KJB in Jaidhof Nationale Wallfahrt nach Mariazell Internationales KJB-Christkönigtreffen in Salzburg
<b>November</b>	Sa. 7. Nov. Sa. 28. – So. 29. Nov.	Sühnewallfahrt nach Mariazell Adventmarkt in Jaidhof

### Anmeldungen für Deutschland

Priorat St. Athanasius, Stuttgarter Str. 24,  
D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 29, F +49 711 / 89 69 29 19  
E [einkehrtage@pius.info](mailto:einkehrtage@pius.info)

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600

**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38

**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerzitien  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

**Teilnahmegebühr:** € 150,-

# Exerzitien und Einkehrtage 2015

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Februar

Fr. 13. 02. – Di. 17. 02.	Einkehrtage mit 40-stündigem Gebet	(M/F)	Porta Caeli	P. Schmitt
Fr. 20. 02. – So. 22. 02.	Einkehrtage für Mütter		Porta Caeli	P. Udressy

### März

Mo. 02. 03. – Sa. 07. 03.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	
Mo. 16. 03. – Sa. 21. 03.	TE: Ein trefflicher Mann, eine starke Frau	(M/F)	Porta Caeli	P. Weigl

### April

Mi. 01. 04. – So. 05. 04.	Karwoche im Kloster für Mädchen und junge Frauen		Göppingen	Schwestern
Mo. 06. 04. – Sa. 11. 04.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Matthias Grün/ P. Berthod
Mo. 20. 04. – Sa. 25. 04.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt

### Mai

Mo. 11. 05. – Sa. 16. 05.	Marianische Exerzitien	(M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 25. 05. – Sa. 30. 05.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	

### Juni

So. 07. 06. – Sa. 13. 06.	TE: Der Rosenkranz	(M/F)	Porta Caeli	P. Raymond O.P./ P. Thomas O.P.
Mo. 29. 06. – Sa. 04. 07.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt

### Juli

Mo. 06. 07. – Sa. 11. 07.	Priesterexerzitien		Zaitzkofen	
So. 12. 07. – Sa. 18. 07.	Brüderexerzitien		Porta Caeli	
Mo. 20. 07. – Sa. 25. 07.	TE: Das hl. Messopfer	(M/F)	Porta Caeli	P. Biedermann

### August

So. 09. 08. – Sa. 15. 08.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
So. 16. 08. – Sa. 22. 08.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	
So. 30. 08. – Sa. 05. 09.	TE: Das Geheimnis Jesu	(M/F)	Porta Caeli	P. Raymond O.P./ P. Thomas O.P.

### Oktober

Mo. 05. 10. – Sa. 10. 10.	TE: Das Antlitz der Kirche	(F/M)	Schönenberg	P. Weigl
Di. 06. 10. – So. 11. 10.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 26. 10. – Sa. 31. 10.	Marianische Exerzitien	(M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Februar

16.02. – 21.02.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli
-----------------	--------------------------	-----	------------

### März

23.03. – 28.03.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli
-----------------	--------------------------	-----	------------

### April

13.04. – 18.04.	Montfortanische Exerzitien (Zur Vertiefung der Hingabe an Jesus durch Maria)	(M/F)	P. Mörgeli / P. Lovey
-----------------	---	-------	--------------------------

### Juli

20.07. – 25. 07.	Thematische Exerzitien „Die Rosenkranzgeheimnisse“	(M/F)	P. Raymond O.P./ P. Thomas O.P.
------------------	---	-------	------------------------------------

### September

28.09. – 3.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli
----------------	--------------------------	-----	------------

### Oktober

12.10. – 17.10.	Montfortanische Exerzitien (Zur Vertiefung der Hingabe der Hingabe an Jesus durch Maria)	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber
-----------------	---	-------	------------------------------

### November

23.11. – 28. 11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli
------------------	--------------------------	-----	------------

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

### Februar

Mo. 2. – Sa. 7. Feb.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Frey / P. Steiner
So. 15. – Sa. 21. Feb.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Wilhelm / P. Odermatt

### August

Mo. 17. – Sa. 22. Aug.	Thematische Exerzitien »Das Lukas Evangelium«	(M/F)	P. Jean-Dominique O.P.
------------------------	--	-------	---------------------------

### Oktober

So. 11. – Sa. 17. Okt.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Schulz / P. Jeindl
------------------------	--------------------------	-----	-----------------------



<b>Deutschland</b> (Ländervorwahl +49)			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. Anfragen)	HI. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe
<b>Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		1. So 8.30 Uhr	Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Mo. Mi. Fr. 18.30 Uhr Di, Do. 7.15 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Diestedde, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
59329 Wadersloh-Diestedde, Lange Str. 3	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	3. So. im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)			
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr	HI. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	HI. Messe

<b>Göffingen, Priorat HI. Geist</b>			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	HI. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr, 1. Fr., 1. Sa. nur 19.30 Uhr	
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So.	10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
<b>Seelze (bei Hannover) Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	HI. Messe
T 0511 / 725 29 777		oder 17.30 Uhr	
Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Karlsruhe (Ettlingen) Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
		Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Köln, Kapelle HI. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	HI. Messe



## Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli</b>			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und 1. Fr. 18.30 Uhr im Sommer 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schönenberg, St. Theresien-Gymnasium</b>			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
<b>Stuttgart, Distriktsitz St. Athanasius</b>			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Fr. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr (außer 1. Sa.) Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Viernheim, Kapelle St. Josef</b>			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88			



## Heilige Messen



### Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus

88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	

### Würzburg, Kapelle St. Burkhard

97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu

84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr;	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0		Ferien 9.00 Uhr	
	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe

### Schweiz

(Ländervorwahl +41)

#### Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu

4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 061 / 692 33 77	werktags	Mo., Do. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Mi., Fr., 19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	

#### Carouge, Kapelle St Joseph

1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.30, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.30 Uhr	

#### Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges

1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe

#### Delémont, Hl. Geist-Kirche

2800 Delémont, rue de la Prevote 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi. 18.30 Uhr auf Anfrage	Hl. Messe
		1. Fr. 18.30 Uhr; 1. Sa. 9.15	

#### Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Seminare 5	So	7.20, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 305 10 80	werktags	tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr	Hl. Messe
		an Festtagen 6.50 Uhr	
	Ferien: So	7.20 Uhr und 10 Uhr	
	werktags	7.15 Uhr	

#### Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	

### Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

### Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr	

### Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

### Lausanne, Kapelle St Charles Borromee

1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 021 / 311 28 14, 022 / 792 23 19	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 18.00 Uhr	

### Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr. 18.45 Uhr	
		1. Do, 1. Sa, 13. im Monat 18.45 Uhr	

### Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.30 Uhr	

### Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hl. Messe
Priorat St Antoine, 1896 Vouvry,	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr	
av. du Valais 14, T 024 / 481 66 10		sonst 18.30 Uhr	

### Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstrasse 87	So	8.40 Uhr	Hochamt
		10.30 Uhr, 19.15 Uhr	Hl. Messe
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 auser Mi. 8.00 Uhr,	
		18.00 Uhr auser Di. 19.00 Uhr	

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mo. und Fr. (auser 1. Fr.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa., (und 1. Fr.) 19.15 Uhr	
		Mi. 18.00 Uhr	



## Heilige Messen



<b>Onex, Schule St François de Sales</b>				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 022 / 793 42 11		zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
<b>Onex, Priorat St François de Sales</b>				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
<b>Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe</b>				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11		So	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu</b>				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25		So	8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa.	18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa.	6.45 Uhr	
<b>Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J</b>				
1922 Salvan, La Combe 22		So	10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie</b>				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; hinter dem Bahnhof		So	9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo. - Mi., Fr.	18.00 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa.	7.45 Uhr	
<b>St. Gallen, Kapelle St. Pius X.</b>				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a		So	9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Mo., Fr.	18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa.	8.00 Uhr	
<b>Uznach, Kapelle St. Meinrad</b>				
8730 Uznach, Im Städtchen 8		So	10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		Fr. 18.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Wangs, Institut Sancta Maria</b>				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2		So	8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit	Mo., Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
			Di. - Fr. 6.40 Uhr	
		Ferien	Mo. - Sa. 7.15 Uhr	
<b>Wil, Priorat Hl. Familie</b>				
9500 Wil, St. Galler Str. 65		So	7.30, 9.30, 19.00 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Mo. - Fr.	7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
			Sa. 7.15 und 8.00 Uhr	
			1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr	
<b>Zürich, Christkönigskapelle</b>				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7		So	9.30 Uhr	Hochamt
T 061 / 692 33 77	werktags		Mi., 1. Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
			Do., 1. Sa. 8.00 Uhr	

<b>Österreich</b> (Ländervorwahl +43)				
<b>Graz, Kirche St. Thomas von Aquin</b>				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77		So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06			außer 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
<b>Innsbruck, Priorat Maria Hilf</b>				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14		So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags		Di., Do. 7.15 Uhr	Hl. Messe
			Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Jaidhof, Distriktsitz</b>				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus		So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags		7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk</b>				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5		So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06			2. So. 17.00 Uhr	Hochamt
<b>Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin</b>				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7		So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75			2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	18.00 Uhr Hochamt
<b>Linz, Kapelle St. Margareta Maria</b>				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28		So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15			außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Piesendorf, Kapelle Herz Jesu</b>				
5721 Piesendorf, Walchen 51		So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147			(bitte anfragen)	
<b>Salzburg, Kapelle St. Pius X.</b>				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)		So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147	werktags		Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 0512 / 283 975			außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Steyr, Kapelle St. Florian</b>				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31		So	8.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15			außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt
<b>Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer</b>				
1120 Wien, Fockygasse 13		werktags	Mo. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206			Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
<b>Wien, Kirche St. Josef</b>				
1070 Wien, Bernardgasse 22		So	7.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206			9.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Mi., Do., Fr. u. 1. Sa.	18.00 Uhr	Hl. Messe



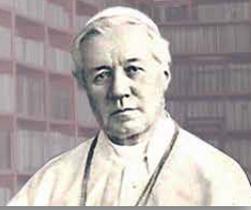
## Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)			
<b>Bitche, Schule Etoile du Matin</b>			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Colmar, Kapelle Saint-Joseph</b>			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe
<b>Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire</b>			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mülhausen, Priorat Marie Reine</b>			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Tschechien (Ländervorwahl +420)</b>			
<b>Prag, Praha-Vinohrady</b>			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
<b>Brünn, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes</b>			
61800 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Frýdek-Místek</b>			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
<b>Pardubice</b>			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			
<b>České Budějovice</b>			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482/10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
<b>Uherský Brod</b>			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
<b>Žďár nad Sázavou</b>			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt

weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>

Ungarn (Ländervorwahl +36)			
<b>Budapest, Kapelle Patrona Hungariae</b>			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Mariae Regnum“			
T +43 / (0) 2716 / 65 15			
<b>Südtirol (Ländervorwahl +39)</b>			
<b>Brixen, Kapelle Hl. Familie</b>			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 (0) 512 / 283 975			
<b>Italien / Rom (Ländervorwahl +39)</b>			
<b>Albano Laziale Pilgerhaus Fraternità San Pio X</b>			
00041 Rom, Via Trilussa 45; Nähe Castel Gandolfo, T +39 / 069306816	So	auf Anfrage	Hochamt
	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)</b>			
<b>Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament</b>			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37</b>			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Gent, Kapelle Sint-Amandus</b>			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe
<b>Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans</b>			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Gerwen-Nuenen, Priorat St. Clemens</b>			
5674 RR Gerwen-Nuenen, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Steffeshausen, Dominikaner</b>			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
<b>Luxemburg, Livange, Hôtel IBIS</b>			
3378 Luxembourg-Sud, 31 rue de Turi	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2/550 0020, +352(0)621356852			



Neuerscheinung!

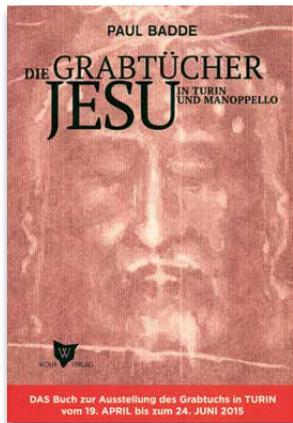
Erzbischof Marcel Lefebvre

## Angeklagter oder Richter

**Eine Darlegung und Verteidigung der päpstlichen Lehrentscheidungen gegen die modernen Irrtümer**

Erzbischof Lefebvre richtete seit den Anfängen der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Ausbildung seiner Seminaristen ein besonderes Unterrichtsfach ein: Dokumente des Lehramts. Dieses Buch enthält die Vorlesungen, die er in diesem Fach in den Jahren 1979 bis 1982 gehalten hat. Nacheinander werden die wichtigsten päpstlichen Lehrentscheidungen der letzten drei Jahrhunderte besprochen, insofern sie sich warnend gegen die Feinde der Kirche bzw. gegen die Irrtümer der Moderne gerichtet haben, als da sind die geheimen Gesellschaften, der Liberalismus, der Modernismus, der Sozialismus, der Kommunismus.

kart., 420 Seiten, 14,8 cm x 21,0 cm  
**19,90 EUR**



Paul Badde

## Die Grabtücher Jesu in Turin und Manoppello

Paul Badde reist auf den geheimnisvollen Spuren der Tücher von Jerusalem und Ephesos in entlegene Dörfer Frankreichs, über Rom bis zu den heutigen Orten der uralten Textilien. In seiner leidenschaftlichen Reportage schildert er die Geschichte der kostbarsten Wunderbilder der Christenheit, das wahre, majestätische Bild Gottes.

kart., 180 Seiten  
**14,90 EUR**

## Der neue Sarto-Katalog

2014/2015  
ist da!

Kostenlos  
anfordern!



# Allein den Betern

Allein den Betern kann es noch gelingen,  
Das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten  
Und diese Welt den richtenden Gewalten  
Durch ein geheiligt Leben abzurufen.

Denn Täter werden nie den Himmel zwingen:  
Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,  
Was sie erneuern, über Nacht veralten,  
Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,  
Und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,  
Indes im Dom die Beter sich verhüllen,

Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt  
Und in den Tiefen, die kein Aug' entschleiert,  
Die trockenen Brunnen sich mit Leben füllen.

Reinhold Schneider (1903–1958)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.